

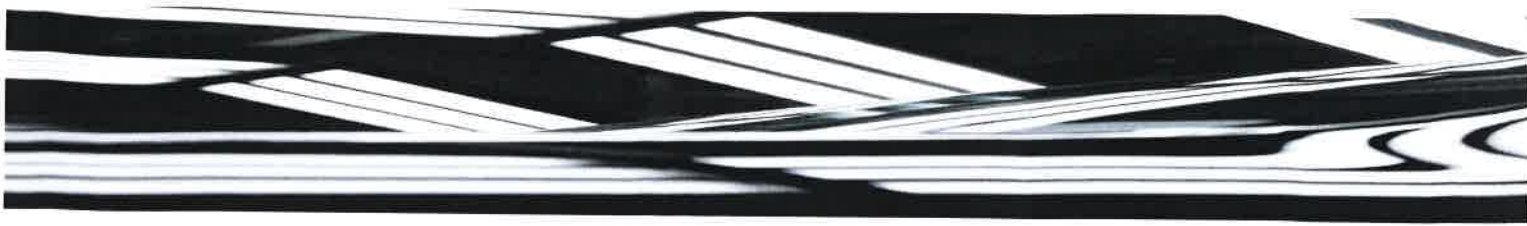


Slavery and Human Trafficking Statement der AUDI HUNGARIA Zrt. (Geschäftsjahr 2020)

Dieses Statement wurde gemäß § 54 des United Kingdom Modern Slavery Act 2015 erstellt. Es stellt alle implementierten Maßnahmen der AUDI HUNGARIA zur Vermeidung von Formen Moderner Sklaverei und Menschenhandel dar.

Präambel

Angesichts der voranschreitenden Globalisierung und der verstärkten Verlagerung von Wertschöpfung in die jeweiligen Absatzmärkte sind wir uns unserer weltweiten Verantwortung auch hinsichtlich der Wahrung von Menschenrechten bewusst. Diese Verantwortung endet für uns nicht an unseren Werkstoren, sondern geht darüber hinaus.



Organisation und Lieferkette

AUDI HUNGARIA Zrt. (im Weiteren: "Audi Hungaria") produziert verschiedene Fahrzeugmodelle (TT, Q3), ferner entwickelt und stellt sie Aggregate für die AUDI AG und andere Gesellschaften des Volkswagen Konzerns an ihrem Sitz in Győr, Ungarn, her. Die Audi Hungaria ist ein Unternehmen ungarischen Rechts und ist eine 100%-ige Tochter der AUDI AG.

Die AUDI AG ist ein Unternehmen deutschen Rechts mit Hauptsitz in Ingolstadt, Deutschland. Sie ist das Mutterunternehmen des Audi Konzerns. Neben der AUDI AG umfasst der Audi Konzern alle wesentlichen Gesellschaften bzw. Einheiten, auf die die AUDI AG einen mittelbaren oder unmittelbaren beherrschenden Einfluss ausübt. Der Audi Konzern ist dezentral organisiert, die einzelnen Tochtergesellschaften nehmen ihre Geschäftstätigkeit eigenverantwortlich wahr. Dabei ist die Konzernsteuerung und -überwachung über Richtlinien, Berichtswege und Gremien sichergestellt. Die Geschäftstätigkeit der AUDI AG beinhaltet insbesondere die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Automobilen sowie die Steuerung des Audi Konzerns.

Der Audi Konzern mit seinem Stammsitz in Ingolstadt ist weltweit in mehr als 100 Märkten präsent und produziert an 18 Standorten in 12 Ländern. Die Marken Ducati und Lamborghini sind dabei außerdem Teil des Audi Konzerns.

Die AUDI AG ist zudem Teil des Volkswagen Konzerns. Die Volkswagen AG hat am 31.12.2020 100 Prozent der Stimmrechte an der AUDI AG gehalten.

Die globale Beschaffungsorganisation von Audi stellt mit ihrer Präsenz in den wichtigen Märkten sicher, dass Materialien und Dienstleistungen weltweit in der geforderten Qualität und zu bestmöglichen Konditionen beschafft und erbracht werden. Die Beschaffung ist in mehr als 60 Ländern der Welt aktiv und eine zentrale

Schnittstelle zwischen der AUDI AG und den mehr als 14.000 direkten Zuliefer-Firmen. Um Synergiepotenziale bestmöglich zu nutzen, treffen wir unsere Lieferant_innenauswahl in enger Abstimmung mit der Beschaffung des Volkswagen Konzerns.

Die weltweite Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards unter anderem in den Bereichen Menschenrechte, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung ist für uns Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit mit unseren Lieferant_innen. Nur gemeinsam mit unseren Geschäftspartner_innen ist es möglich, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen und so einen Beitrag zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen zu leisten. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferant_innenbeziehungen“ implementiert und entwickeln dieses kontinuierlich weiter. Unser Engagement im Bereich verantwortungsvolle Lieferketten folgt einer klaren Strategie, die in drei Schwerpunktfelder eingeteilt werden kann: Umwelt, Menschen und Innovation.

Interne Maßnahmen

Verhaltensgrundsätze der Audi Hungaria¹

Die Audi Hungaria hat ihre Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) bereits 2017 im Einklang mit dem AUDI AG und dem Volkswagen Konzern aktualisiert. Damit ist der Inhalt des Code of Conduct in allen Marken und Gesellschaften gleichlautend.

Das Code of Conduct ist für alle Beschäftigte im Intranet und auch für Dritte im Internet dauerhaft verfügbar und wird kontinuierlich in digitaler Form und auf unternehmensinternen Veranstaltungen kommuniziert.

Die Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) der Audi Hungaria gelten für alle Mitarbeiter_innen und beruhen auf

¹ <https://audi.hu/de/profil/compliance/>

gemeinsamen Werten. Dabei stehen ein ehrliches, integriertes und regelkonformes Verhalten und das Thema „Verantwortung“ im Fokus. Ob am Arbeitsplatz, als Geschäftspartner oder als Mitglied der Gesellschaft – die Verhaltensgrundsätze wollen den Beschäftigten den Umgang mit bestehenden Regeln im Unternehmen erleichtern und ihnen Orientierung, Hilfe und Rat bieten. Auch die Ablehnung jeglicher Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel ist Bestandteil der Verhaltensgrundsätze der Audi Hungaria. Zusätzlich richten wir unser Handeln auch an den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und an den Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus.

Grundsatzerklärung der AUDI AG zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte

Um das Bekenntnis der AUDI AG zur Achtung und Einhaltung von Menschenrechten im Allgemeinen und zur Verurteilung von Zwangsarbeit und Menschenhandel im Besonderen zu bekräftigen, unterzeichnete der Vorstand der AUDI AG im Jahr 2017 eine [Grundsatzerklärung zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte](#). Die Erklärung soll im Jahr 2021 aktualisiert werden.

Hinweisgebersystem des Audi Konzerns²

Das Hinweisgebersystem ist Anlaufstelle für Hinweise auf potenzielle Regelverstöße. Darunter fallen beispielsweise auch Verstöße gegen Menschenrechte – ein Sachverhalt, bei dem grundsätzlich ein schwerer Regelverstoß vorliegt.

Mit Wirkung zum 17. Dezember 2018 ist eine neue Unternehmensrichtlinie bei der Audi Hungaria über das Hinweisgebersystem in Kraft getreten. Unsere Beschäftigten, Geschäftspartner und sonstigen Dritten können Verdächtige von Regelverstößen von Mitarbeiter_innen über verschiedene Kanäle im

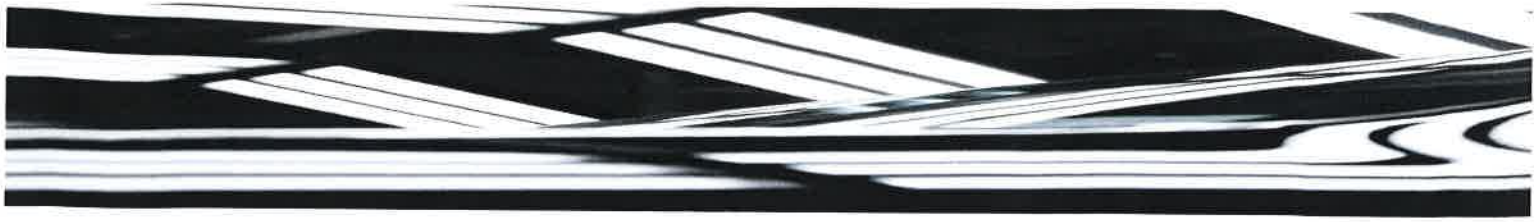
Hinweisgebersystem melden. Dazu zählen der Online-Meldekanal (BKMS) mit Rücksprachemöglichkeit mit den Hinweisgeber_innen, die Telefonhotline, das E-Mail-Postfach und der persönliche Kontakt und der Postweg zum Aufklärungs-Office sowie die Kontaktaufnahme über Ombudsleute (vom Volkswagen Konzern beauftragte externe Rechtsanwälte). Darüber hinaus können Hinweise auch bei der Audi Hungaria per E-Mail (compliance@audi.hu) oder persönlich gemeldet werden. Die spezielle Regelungen der AUDI AG und die Audi Hungaria bzgl. des Hinweisgebersystems stellen sicher, dass Hinweise auch anonymisiert gemeldet werden können. Hinweise können in allen wichtigen Konzernsprachen gegeben werden und werden vertraulich behandelt. Bei den maßgeblichen Verfahrensgrundsätzen und -garantien steht der Schutz sowohl des Hinweisgebers als auch des Betroffenen im Vordergrund. Die Benachteiligung von Hinweisgebern ist ein schwerer Regelverstoß und wird nicht geduldet. Für Betroffene gilt die Unschuldsvermutung, solange ein Regelverstoß nicht nachgewiesen ist.

Risikoanalyse

Im Rahmen der etablierten Risikomanagementprozesse, unter anderem dargestellt durch den Risiko-Quartalsprozess und den jährlichen GRC-Regelprozess, werden auch Risikoeinschätzungen zum Thema Menschenrechte durch die wesentlichen Konzernbereiche und -gesellschaften vorgenommen und die ergriffenen Gegenmaßnahmen berichtet. Innerhalb des jährlichen GRC-Regelprozesses wird die Erfassung von potentiellen Risiken durch einen Risiko-Themenfeldkatalog unterstützt, welcher unter anderem auch potentielle Risiken aus Menschenrechtsverletzungen beinhaltet.

Die Audi Hungaria hat Wirtschaft und Menschenrechte in das bestehende Compliance-Management-System

² <https://audi.hu/hu/profil/compliance/>



integriert und orientiert sich dabei an den Vorgaben für die unternehmerischen Sorgfaltspflichten für Menschenrechte der Vereinten Nationen; dazu gehört beispielsweise auch die Beratung anderer Geschäftseinheiten bei menschenrechtlichen Fragestellungen oder bei Ad Hoc Fällen.

Darüber hinaus hat eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe in der Group Compliance des Volkswagen Konzerns 2019 ein Konzept zur Ermittlung der Risiko-Exposition für kontrollierte Beteiligungsgesellschaften erarbeitet und umgesetzt: die Risiko-Exposition ergibt sich aus einer Korrelation von Länder-Risiken und Geschäftsmodell-Risiken im Bereich „Wirtschaft und Menschenrechte“. Darauf basierend wurden Maßnahmen auch für die Audi Hungaria definiert.

Diese Maßnahmen sind integriert in die allgemeinen Maßnahmen zu klassischen Compliance-Themen, wie beispielsweise die Prävention von Korruption oder Geldwäsche. Diese Maßnahmen werden Ende 2021 verpflichtender Bestandteil des internen Compliance-Risikomanagement-Prozesses (ICRA).

Qualifizierung der Mitarbeiter_innen

Durch präventive Maßnahmen fördern wir die Regeleinhaltung in unserer Organisation und schärfen das Compliance-Bewusstsein unserer Mitarbeiter_innen. Information und Schulung von Mitarbeiter_innen auf allen Hierarchieebenen spielen daher eine zentrale Rolle in der Compliance-Arbeit. In diesem Berichtsjahr konzentrierten sich die Kommunikations- und Trainingsaktivitäten vor allem auf die Themen Integrität, Code of Conduct, Antikorruption, Umgang mit Amtsträgern und das Hinweisgebersystem.

In der Audi Hungaria sind die Verhaltensgrundsätze den Mitarbeiter_innen über diverse Kanäle wie Intranet und Internet zugänglich gemacht. Alle neuen Mitarbeiter_innen

nehmen an einem verpflichtenden Training zum Code of Conduct teil.

Ferner hat die Audi Hungaria das unternehmensweite verpflichtende Schulungsprogramm zum Code of Conduct im Jahre 2019 eingeführt. In der Code of Conduct-Schulung werden Basis-Informationen zum Thema Menschenrechte vermittelt.

Da unsere Beschaffungsmitarbeiter_innen eine wesentliche Schnittstelle zu unseren Geschäftspartnern und damit zu unserer Lieferkette bilden, werden alle neuen Einkäufer zusätzlich zu Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert. Hierbei stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter_innen die internen Systeme und Prozesse sowie unsere Nachhaltigkeitsanforderungen an Geschäftspartner kennen, um beobachtete Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen an die zuständigen Stellen zu melden. Zu spezifischen Themen, wie beispielsweise Menschenrechtsverstößen, sensibilisieren wir bestimmte Mitarbeiter_innengruppen in angepassten Formaten.

Maßnahmen in der Lieferkette

Um Synergiepotenziale bestmöglich zu nutzen, hat Audi Hungaria die Audi- und Volkswagen Konzernbeschaffung mit der Auswahl der Lieferant_innen der Serienmaterial beauftragt. So können Beschaffungsvolumina über verschiedene Marken und Modelle innerhalb des gesamten Volkswagen Konzerns gebündelt werden. Alle vom Volkswagen Konzern unternommenen Maßnahmen und Anstrengungen zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Lieferkette sowie zur Wahrung und Achtung von Menschenrechten tragen also auch beim Audi Konzern – neben den dort selbständig unternommenen Aktivitäten – zur Erreichung dieser Ziele bei.

Nachhaltigkeitsanforderungen an unsere Lieferant_innen – der Code of Conduct für Geschäftspartner³

Kernelement des Responsible Supply Chain Managements sind die „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ – der Code of Conduct für Geschäftspartner. Der Code of Conduct ist Vertragsbestandteil und grundsätzlich für alle Lieferant_innen des Volkswagen Konzerns gültig. Dort sind unsere Erwartungen an das Verhalten von Geschäftspartnern in Bezug auf zentrale Sozial-, Integritäts-, und Umweltstandards festgehalten. Die Anforderungen basieren unter anderem auf den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den einschlägigen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Grundlage des Code of Conduct für Geschäftspartner sind jedoch nicht nur internationale Standards, sondern auch Ziele, Regeln und Richtlinien des Volkswagen Konzerns.

Spezifisch zum Thema moderne Sklaverei lautet die ausgeweitete Forderung an Lieferant_innen:
„Keine Sklaverei und kein Menschenhandel –

Geschäftspartner lehnen jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jegliche Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel ab. Schuldknechtschaft oder unfreiwillige Gefängnisarbeit kommen nicht zum Einsatz. Arbeitsverhältnisse gründen auf Freiwilligkeit und können von Beschäftigten nach eigenem Willen und unter Einhaltung einer angemessenen Frist beendet werden.“

Unser Ziel ist es, auf Basis der definierten Anforderungen gemeinsam mit unseren Lieferant_innen in einer

partnerschaftlichen Beziehung risikobasiert den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Verantwortung zu beschreiten.

Um die Lieferant_innen zu sensibilisieren haben wir die Informations- und Qualifizierungsmöglichkeiten 2020 ausgebaut. Dazu gehören neben den Informationen auf der ONE. Konzern Business Plattform die Informationen auf der AUDI AG Website, der 2020 neu geschaffene Informations-Hub zum S-Rating⁴ sowie Trainings mit Lieferant_innen. 2021 werden wir diese Maßnahmen fortführen.

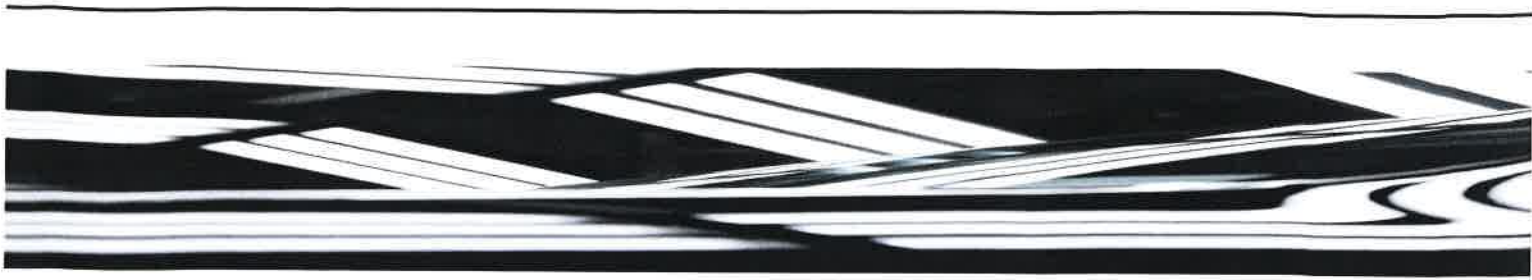
Systematische Ermittlung der Nachhaltigkeitsrisiken

Unser Ziel ist es, die wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Lieferkette zu kennen und wirksam zu adressieren. Schon 2017 hat die AUDI AG daher ein Nachhaltigkeitsrating (S-Rating) eingeführt, um Risiken noch vor Vergabe zu ermitteln und abzustellen. Seit 1. Juli 2019 ist dieses S-Rating Pflicht im Volkswagen Konzern. Durch das S-Rating ist Nachhaltigkeit ein verbindliches Vergabekriterium für Lieferant_innen, die Produktionsmaterial liefern, sowie für relevante Lieferant_innen in der Allgemeinen Beschaffung. Es steht im Vergabeprozess auf einer Stufe mit den Kriterien Kosten, Qualität, technologische Kompetenz und Logistik. Das S-Rating basiert auf einer Selbstauskunft (SAQ) und wird risikobasiert ergänzt durch eine Vor-Ort-Überprüfung sowie gegebenenfalls einen Compliance Check.

Der für die Automobilbranche standardisierte Selbstauskunftsfragebogen (SAQ) gibt Audi Auskunft über mögliche Risiken in den Bereichen Soziales, Umwelt und Unternehmensethik der jeweiligen Lieferant_innen. Wir fragen unsere Lieferant_innen explizit nach Richtlinien für das eigene Unternehmen sowie die tiefere Lieferkette, die

³ https://www.audi.com/content/dam/gbp2/company/sustainability/downloads/documents-and-policies/corporate-guidelines/Volkswagen_Code_of_Conduct_for_Business_Partners-2019-DE-FN.pdf

⁴ www.s-rating.audi



auch ein Verbot moderner Sklaverei und Menschenhandel umfassen. Ebenso sind entsprechende Managementsysteme zu dokumentieren. 2020 wurde zudem eine Frage zu Beschwerdemechanismen sowie deren Dokumentation ergänzt. Im Jahr 2020 haben mehr als 13.000 Lieferant_innen dem Volkswagen Konzern Auskunft erteilt. Bei Bedarf führt der Volkswagen Konzern zusätzlich einen Check zu Compliance-Risiken durch.

Bei Bedarf, beispielsweise wenn Integritätsbedenken bestehen, führt der Konzern zusätzlich einen Check zu Compliance-Risiken durch.

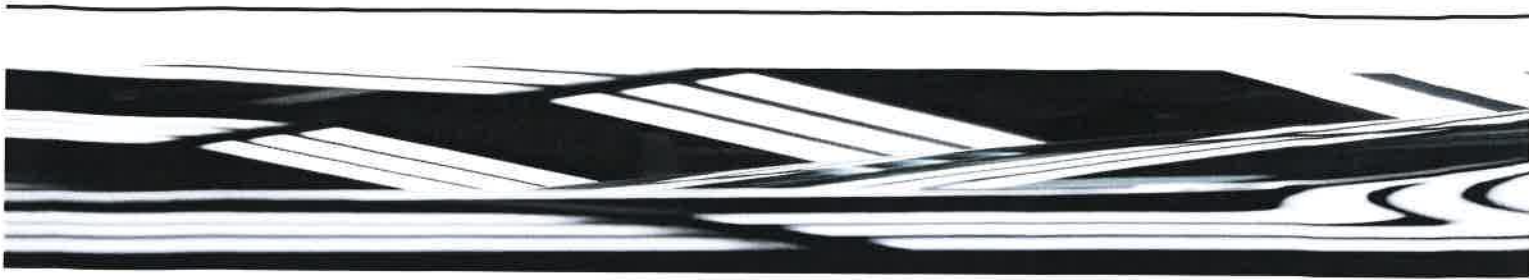
Risiken wirksam managen

Ist der SAQ unter Berücksichtigung eines länderspezifischen Risikos nicht zufriedenstellend, überprüft ein unabhängiger Nachhaltigkeitsassessor die Unternehmen vor Ort – unter anderem im Hinblick auf moderne Sklaverei aber auch hinsichtlich weiterer Aspekte wie ressourcenschonender Produktion und Arbeitssicherheit. Für den Volkswagen Konzern fanden im Jahr 2020 insgesamt 822 Vor-Ort-Überprüfungen statt. Abweichungen werden in einem Maßnahmenkatalog, dem sogenannten Corrective Action Plan, festgehalten und sind abzustellen. Im Anschluss wird nachgehalten, ob die vom Nachhaltigkeitsassessor festgestellten Mängel auch tatsächlich behoben wurden. Am Ende eines S-Rating-Prozesses ist ein Lieferant vergabefähig oder nicht. Im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zielt das S-Rating aber auch darauf ab, Lieferant_innen, die noch keine zufriedenstellende Performance vorweisen können, dahingehend zu befähigen. Nur so sind positive Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu erreichen. Im Jahr 2020 wurde durch entsprechende Maßnahmen bei 1.369 Lieferant_innen eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erzielt. Jeder Lieferant hat also grundsätzlich die Möglichkeit, sich nach Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen, einer erneuten Bewertung zu unterziehen.

Wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Lieferkettenmanagements ist zudem unser Supply Chain Grievance Mechanism (Beschwerdemechanismus), mithilfe dessen wir Hinweisen auf mögliche Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen nachgehen. Der Prozess des Fall-Managements wurde 2020 weiterentwickelt und systematisiert. Der Kanal ist auf Webseite der AUDI AG über eine E-Mailadresse (speakup.supplychain@audi.de) zugänglich und für sämtliche potenziell Betroffene und Stakeholder offen, etwa Mitarbeiter_innen_innen von Zulieferer_innen, zivilgesellschaftliche Akteur_innen oder Vertreter_innen von Gemeinden in unmittelbarer Nähe unserer Produktionsstandorte. Die Prüfung und Bearbeitung der Hinweise ist in einer verbindlichen Richtlinie einheitlich beschrieben, wird vom Konzern gesteuert und gemeinsam mit den Marken und Regionen des Volkswagen Konzerns durchgeführt. Greifen die eingeleiteten Maßnahmen nicht, ist bei besonders schweren Verstößen auch die Beendigung der Geschäftsbeziehung möglich.

Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter_innen wie für Externe die Möglichkeit, potenzielle Regelverstöße unserer Lieferant_innen an die Arbeitnehmervertretungen des Volkswagen Konzerns sowie die Gewerkschaftsverbände zu adressieren. Der Prozess des Beschwerdemechanismus für die Lieferkette ist zudem mit dem Prozess des Audi Hinweisgebersystems verbunden und geregelt. Im Berichtszeitraum wurden neben 34 Fällen, die vom Bereich Beschaffung bearbeitet wurden, auch von der Konzernrevision Maßnahmen mit Lieferant_innen vereinbart. Dies betraf Lieferant_innen, bei denen aufgrund von Hinweisen oder Prüfungen ein nicht regelbeziehungsweise vertragskonformes Verhalten festgestellt wurde. Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit 17 Lieferant_innen aufgrund der Aktivitäten der Beschaffung und der Revision beendet.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht – Fokus Rohstofflieferketten



Im Berichtsjahr hat the AUDI AG ein Human-Rights-Due-Diligence-Management-System auf den Weg gebracht, mithilfe dessen wir auf Basis bestehender Prozesse systematisch die menschenrechtlichen Risiken unserer Lieferkette analysieren, priorisieren und reduzieren.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern Rohstofflieferketten. Zur wirksamen Bearbeitung der teilweise umfangreichen Risiken in diesen Lieferketten wurde ergänzend ein Raw-Material-Due-Diligence-Management-System eingerichtet. Dieses konkretisiert die Priorisierung und Bearbeitung der Rohstofflieferketten. Hierbei konzentrieren wir uns im Konzernverbund aktuell auf 16 Rohstoffe.

Handlungsleitend für die Gestaltung eines verantwortungsvollen Rohstoffbezugs sind dabei die Anforderungen der „OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas“. Diese enthält Leitlinien zu Managementansätzen, zur Risikoidentifizierung und -prävention, zur Überprüfung von Schmelzen sowie zu Kommunikations- und Reporting-Instrumenten. Ein aktueller Handlungsschwerpunkt des Volkswagen Konzerns sind die Batterierohstoffe, insbesondere Kobalt. In enger Abstimmung mit Batteriezelllieferant_innen wird das Ziel verfolgt, vom Abbau in der Mine bis zur Herstellung des fertigen Produkts Transparenz der Lieferkette herzustellen.

In Bezug auf die sogenannten „Konfliktminerale“ Zinn, Tantal, Wolfram und Gold wird von Partnerunternehmer_innen des Volkswagen Konzerns verlangt, dass sie über ihre Management-Systeme die Verwendung von Mineralien aus Schmelzen ausschließen, die nicht nach internationalen Standards zertifiziert sind. Dies wird überprüft, indem sich der Volkswagen Konzern durch das international anerkannte „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative (RMI) über alle Schmelzen in der vorgelagerten Lieferkette berichten lässt und die Ergebnisse auswertet. Werden nicht zertifizierte Schmelzen in der Lieferkette identifiziert,

arbeitet der Volkswagen Konzern darauf hin, diese Schmelzen zertifizieren zu lassen.

Digitale Innovationen für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette

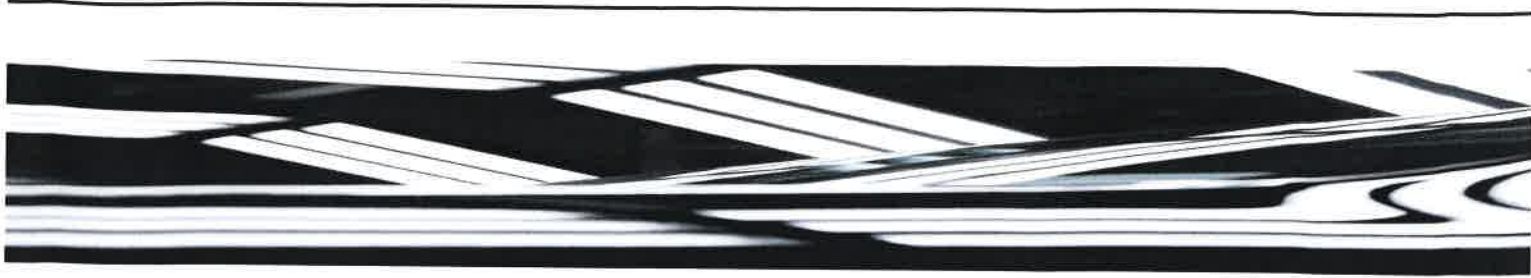
Audi hat ein risikobewusstes Handeln in seiner Unternehmensphilosophie verankert und überprüft die eigenen Kontroll- und Monitoring-Mechanismen kontinuierlich. Ziel ist es, frühzeitig zu reagieren, sollte ein Zulieferunternehmen die Einhaltung der im Code of Conduct für Geschäftspartner vereinbarten Prämissen nicht gewährleisten können.

Das Monitoring der Lieferketten ist eine äußerst komplexe Aufgabe. Der Status Quo der Zulieferunternehmen mitsamt ihren vorgelagerten Partnerunternehmen ändert sich immer wieder, einzelne Unternehmen scheiden aus, andere kommen hinzu. Umso wichtiger ist es, mögliche Risiken zu verstehen und Zusammenhänge frühzeitig herzustellen. Audi betreibt deshalb ein ganzheitliches Risikomonitoring, das unterschiedliche Methoden und Systeme miteinander kombiniert.

Engagement in internationalen Initiativen

Die Arbeit in der vorgelagerten Lieferkette und über vertragliche Beziehungen hinaus fordert weitergehende Maßnahmen. Gemeinsame, industrieübergreifende Initiativen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferant_innen spielen eine zentrale Rolle, um gemeinsam an einer Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance der Lieferkette zu arbeiten.

Im Rahmen unseres Engagements suchen wir die enge Kooperation mit internationalen Organisationen. So ist Audi seit 2017 aktives Mitglied der Global Battery Alliance. Diese befasst sich mit dem Schutz von Menschenrechten, mit Sozialstandards beim Abbau von Batterierohstoffen und erarbeitet Lösungen für die Wiederverwendung von Lithium-Ionen-Batterien. Seit 2013 engagiert sich Audi zudem in der Aluminium Stewardship Initiative (ASI). Die



ASI hat einen globalen Nachhaltigkeits-Standard für den Umgang mit Aluminium entwickelt, der entlang der Wertschöpfungskette umweltbezogene, wirtschaftsethische und soziale Kriterien festlegt und prüft.

Zentral für die Konzernaktivitäten des Volkswagen Konzerns ist außerdem das Engagement in der Brancheninitiative DRIVE Sustainability unter dem Dach von CSR Europe. Um über Austausch- und Dialogformate hinaus konkrete Veränderungen vor Ort zu bewirken, beteiligt sich der Volkswagen Konzern seit 2020 an zwei Projekten in Herkunftsländern der Batterierohstoffe Kobalt und Lithium.

Trainings für Mitarbeiter_innen und Geschäftspartner

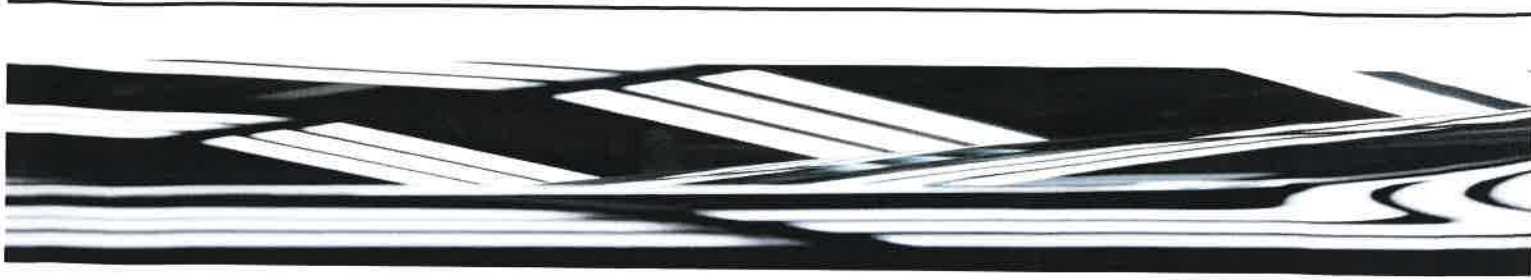
Ein wichtiges Instrument zur Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in unserer Lieferkette ist das S-Rating. Im Zuge dessen ist die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter_innen und Geschäftspartner ein zentrales Element unserer Strategie. Daher hat Audi seine Mitarbeiter_innen und Geschäftspartner auf dieses Rating mit Informationen sowie in Veranstaltungen und Workshops vorbereitet. Der Fokus lag auf der Integration des S-Ratings in die Standardprozesse der Beschaffung und macht transparent, wie die Einhaltung von Nachhaltigkeitsanforderungen im Rahmen von Neuvergaben zu berücksichtigen ist.

Von unseren Geschäftspartnern fordern wir im Rahmen der Nachhaltigkeitsselbstauskunft unter anderem Richtlinien und Managementsysteme, die deren unternehmerische Praxis regeln. Um Audi Geschäftspartner_innen entsprechend zu befähigen, hat die AUDI AG im Jahr 2020 Online-Schulungen entwickelt, um die Lieferant_innen in kürzeren Live-Sessions beispielsweise zu unseren

Anforderungen aus dem Code of Conduct für Geschäftspartner sowie dem S-Rating und deren Umsetzung zu schulen. Das Format wurde auf Englisch, Deutsch und Spanisch angeboten und ist über den S-Rating Hub buchbar⁵. Über 950 Mitarbeiter_innen der Zulieferunternehmen des Volkswagen Konzerns nahmen dieses Angebot im Jahr 2020 wahr. Zudem wurde ein vertiefendes Trainingsprogramm zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht entwickelt, welches ab Mitte 2021 geschult wird.

Seit 2019 gibt es zudem ein Web-Based-Training zu den Inhalten des Code of Conduct für Geschäftspartner, welches in neun Sprachen auf der ONE. Konzern Business Plattform zur Verfügung steht und welches die Geschäftspartner zusätzlich sensibilisiert, Menschenrechte zu wahren und weder Sklaverei noch Menschenhandel zu tolerieren.

⁵ <https://www.audi.com/de/company/sustainability/s-rating/training.html>



Fortschrittsbericht

Wie im Slavery and Human Trafficking Statement der Audi Hungaria vom Geschäftsjahr 2019 angekündigt, wurden verschiedene Maßnahmen im Jahr 2020 zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel umgesetzt.

Im Rahmen des Responsible Supply Chain Managements wurde die Befähigung der Partnerunternehmen weiter in den Fokus genommen. Neben der vollständigen Digitalisierung der S-Rating Schulungen beinhaltet die Webseite nun einen Information Hub, der alle Informationen zum S-Rating bündelt. Das S-Rating wurde für zusätzliche relevante Produktkategorien und Gesellschaften weiter ausgerollt.

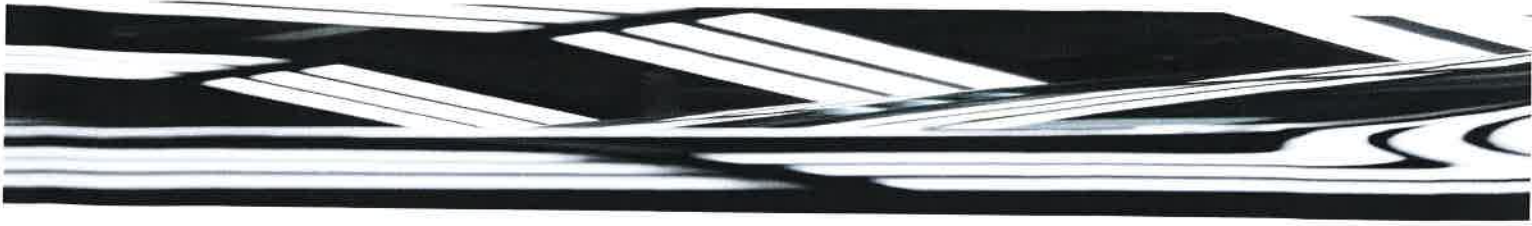
Mehr als 13.000 Lieferant_innen haben ihre Nachhaltigkeitsselbstauskunft bisher mit dem Volkswagen Konzern geteilt. Im Berichtsjahr 2020 wurde bei 1.369 Lieferanten eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erzielt.

Risikobasiert wurden im Jahr 2020 weltweit 822 Vor-Ort-Überprüfungen durchgeführt. Im Durchschnitt konnten hierbei rund sechs Verstöße gegen Nachhaltigkeitsanforderungen festgestellt werden. Das bestehende Format der Vor-Ort-Checks wurde zudem speziell für Logistikdienstleister adaptiert und pilotiert. Dabei wird dem spezifischen Risikoprofil der Branche Rechnung getragen. Zu den identifizierten Top Risiken gehören weltweit die Themen Brandschutz und Arbeitsschutz.

Zur Vermeidung von Duplikationen und für eine breitere Abdeckung der Partnerunternehmen durch Vor-Ort-Checks setzt die AUDI AG ihre Zusammenarbeit mit OEMs und Zulieferern in einer spezifischen Arbeitsgruppe des Verband der Automobilindustrie (VDA) fort, um einen gemeinsamen Standard für Vor-Ort-Checks auszurollen. Auch im kommenden Jahr werden wir unsere Aktivitäten zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten weiter ausbauen. Das im Berichtsjahr geschaffene Human-Rights-Due-Diligence Managementsystem wird bei AUDI

AG pilotiert. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Weiterqualifizierung relevanter Kolleg_innen im konzernweiten Beschaffungsumfeld und die darauf aufbauende risikobasierte Schulung für Partnerunternehmen. Ziel ist es, die Unternehmen bei der Verbesserung der Prozesse menschenrechtlicher Sorgfalt zu begleiten.

Einen weiteren Schwerpunkt im Volkswagen Konzern werden auch im Jahr 2021 Rohstofflieferketten bilden. Die Einführung des OECD-konformen Raw-Material-Due-Diligence-Management-Systems konnte 2020 abgeschlossen werden. Um im nächsten Schritt die Transparenz zu unseren Aktivitäten zu erhöhen, wird ab 2021 ein regelmäßiger Fortschrittsbericht auf Ebene der Volkswagen Konzerns veröffentlicht werden.



Audi Hungaria Zrt., Juni 2021

Alfons Dintner
Vorstandsvorsitzender
der AUDI HUNGARIA Zrt.

Dr. Patrick Heinecke
Mitglied des Vorstands der AUDI HUNGARIA Zrt.
für Finanz, Beschaffung, IT und Compliance